

architectum

INTERNATIONALES MAGAZIN FÜR ZIEGELARCHITEKTUR

IN DIESER AUSGABE:

- Die Brick Award 22 Gewinner
- Außergewöhnliche Ziegelarchitektur
- Energieeffizienz und Design

**SONDERAUSGABE
BRICK AWARD 22**

#35

02 | 2022

www.architectum.com



BRICK AWARD SIEGERPROJEKTE ALS QUELLE DER INSPIRATION



In volatilen Zeiten ist es wichtig, einen Blick in eine nachhaltige Zukunft zu gewährleisten. Genau das tun wir mit unserem Brick Award. Mit 789 Einreichungen aus 53 Ländern dokumentiert der inzwischen schon zum zehnten Mal veranstaltete Brick Award eindrucksvoll seine internationale Relevanz als unabhängige Plattform für innovative und zeitgemäße Ziegelarchitektur mit Fokus auf ressourcenschonendes, nachhaltiges Bauen.

In der aktuellen architectum-Spezialausgabe präsentieren wir Ihnen nun die fünf Siegerprojekte und den Gesamtsieger, die durch eine hochkarätige Jury aus internationalen Architektinnen und Architekten in den Kategorien „Feeling at home“, „Living together“, „Working together“, „Sharing public spaces“ sowie „Building outside the box“ gekürt wurden.

Auswahlkriterien waren neben der Verwendung von keramischen Baustoffen unter anderen der Innovationsgrad, die Nachhaltigkeit des gesamten Bauprozesses, die architektonische Qualität, die Adäquanz des Projekts, Energieeffizienz, Zirkularität und last but not least der Wohlfühlfaktor.

Diese Architekturprojekte sind auch heuer wieder außergewöhnlich, einzigartig und innovativ. Darüber hinaus sind sie dank des Baustoffes Ziegel solide, energieeffizient, nachhaltig und ressourcenschonend. Kurzum, sie bieten all jene Eigenschaften, die in Zeiten des Klimawandels und für die erfolgreiche Bewältigung seiner Folgen von fundamentaler Bedeutung sind, und sorgen dafür, dass künftige Generationen die gleichen Chancen haben wie wir heute.

Entdecken Sie auf den folgenden Seiten die Siegerprojekte des diesjährigen Brick Award als Quelle der Inspiration – diesen herausragenden Design- und Architekturkonzepten eine adäquate Bühne zu bieten und ihnen jene Wertschätzung zuteilwerden zu lassen, die sie speziell in diesen herausfordernden Zeiten verdienen, ist uns ein wichtiges Anliegen.

Heimo Scheuch
CEO Wienerberger

IMPRESSUM

HERAUSGEBER Wienerberger AG, 1100 Wien **VERLAG** Starmühler Agentur & Verlag GmbH, 1010 Wien, www.starmuehler.at
CHEFREDAKTEURIN Veronika Schuster-Hofinger (Wienerberger AG) **REDAKTION, GRAFIK & DESIGN** Starmühler Agentur & Verlag GmbH, www.starmuehler.at **LEKTORAT** Jorghi Poll **DRUCK** Gerin Druck GmbH, Gerinstraße 1–3, A-2120 Walkersdorf
FOTO COVER schranimage/Studio Zhu Pei **FOTO RÜCKSEITE** schranimage/Studio Zhu Pei
WIENERBERGER AG WIENERBERGER BUILDING SOLUTIONS, A-1100 Wien,
Wienerbergerplatz 1, T +43 (1) 601 92-0, marketing@wienerberger.com,
twitter.com/wienerberger, youtube.com/wienerbergerofficial

www.architectum.com



06

10



12





08

INHALT

- 04 **SIE KÜRTEEN DIE SIEGER**
- 05 **ARCHITEKTUR FÜR EINE NACHHALTIGE ZUKUNFT
EINE HOMMAGE AN ALLE NOMINIERTEN**
- 06 **TRIBUT AN DIE TRADITION** Grand Prize Winner, Sharing public spaces, China
- 08 **MATERIAL ALS MANIFEST** Feeling at home, Ecuador
- 10 **DREI GESCHWISTER AM KANAL** Living together, Frankreich
- 12 **HEISSE TECHNIK, KÜHLE WÄNDE** Working together, Schweiz
- 14 **ALTE ZIEGEL SCHREIBEN NEUE GESCHICHTE** Building outside the box, China



14



DER BRICK AWARD

Außergewöhnliche Ziegelarchitektur wird mit der Verleihung des Brick Award ausgezeichnet. Architekten und Planer können ihre innovativen Projekte und Designkonzepte in diesem Rahmen einem internationalen Publikum vorstellen.



Architektur kann Großartiges schaffen und Natur und Kultur verbinden. Das beweisen die ausgezeichneten Gebäude des internationalen Brick Award 22. Zum zehnten Mal holt Wienerberger außergewöhnliche Ziegelbauprojekte aus der ganzen Welt vor den Vorhang. Das Ziel des Brick Award: als Vorbild und Inspirationsquelle für Architektur, Planung, Städtebau und Kultur zu dienen. Zudem zeigen die 50 nominierten Objekte, welche ästhetischen und funktionalen Aspekte keramische Baustoffe aufweisen können. Bei der Auswahl der Projekte stehen bestimmte Kriterien sowie fünf Kategorien im Vordergrund. Das Wichtigste: Ein erheblicher Teil des Projekts muss aus Tonbaustoffen, z.B. Lehmziegel, Vormauerziegel, Pflasterklinker, Tondachziegel oder Ton-Fassadenplatten be-

stehen. Es kann sich dabei um ein neu errichtetes, ein renoviertes oder ein umgebautes Gebäude handeln, auch können die Ziegel neu oder wiederverwendet sein. Besonderes Augenmerk wird darauf gerichtet, wie das Projekt Funktionalität, Nachhaltigkeit und Energieeffizienz verbindet. Der Brick Award wird zwar von Wienerberger veranstaltet, die Verwendung von Wienerberger-Produkten ist aber kein relevanter Faktor für die Teilnahme. Die herausragenden Sieger in den einzelnen Kategorien sowie die renommierte Jury, die sie ausgewählt hat, stellt architectum auf den nächsten Seiten vor. Alle nominierten Projekte sowie weitere Infos zum Brick Award sind auf www.brickaward.com zu finden. ■

SIE KÜRTE DEN SIEGER

Die Jury des Brick Award 22 setzt sich aus hochqualifizierten Architektinnen und Architekten aus fünf unterschiedlichen Ländern zusammen. Sie teilen die Leidenschaft für Architektur und ergänzen sich durch ihre unterschiedlichen Herangehensweisen und Arbeitsschwerpunkte. So konnten die herausragendsten Objekte gekürt werden.



Jesper Gottlieb

studierte an der University of California, Berkeley, sowie im Architektur-Master an der Königlich Dänischen Kunstakademie. Bevor er 1993 Partner von Gottlieb Paludan Architects wurde, arbeitete er in den USA und Dänemark und unterrichtete an Architekturschulen in Kalifornien, New Mexico und Kopenhagen. Er gewann zahlreiche Preise für seinen Beitrag zur Industrie- und Infrastrukturarchitektur sowie zuletzt den Brick Award 20 in der Kategorie Working together für das Stadtarchiv Delft.



Tina Gregorič

wurde in Slowenien geboren und schloss ihr Postgraduate-Studium 2002 an der Architectural Association in London ab. Sie arbeitete mit Zaha Hadid Architects, unterrichtete an der Architectural Association sowie der TU Graz und gründete gemeinsam mit Aljoša Dekleva 2003 Dekleva Gregorič Architects in Ljubljana. Das Büro wurde für den Mies-van-der-Rohe-Award nominiert, erhielt den Wan-House-of-the-Year-Preis 2015 und eine Auszeichnung bei den International Architecture Awards 2012. Seit 2014 ist sie Professorin und Institutsleiterin an der TU Wien.



Ingrid van der Heijden

entdeckte nach einer Karriere in Marketing und Tischlerei die Architektur. Sie ist Mitbegründerin von Civic, einem internationalen Architekturbüro in Amsterdam, das 2015 gegründet wurde. Civic entwirft öffentliche Institutionen sowie öffentliche Plätze und Skulpturen. Die Architektin sucht nach einer nachhaltigen Architektur, die in 50 Jahren noch genauso interessant ist wie heute: poetischer Pragmatismus, zeitlos und zukunftsweisend.



Wilfried Kuehn

ist Partner des Architekturbüros Kuehn Malvezzi, Kurator und Autor. Seit 2018 lehrt er an der Technischen Universität Wien. International bekannt wurde das 2001 gegründete Architekturbüro für die Umgestaltung zahlreicher Museumsgebäude. Die Arbeiten von Kuehn Malvezzi wurden in mehreren internationalen Ausstellungen präsentiert, etwa bei der 10., 13. und 14. Architekturbiennale in Venedig und der 1. und 2. Architekturbiennale in Chicago.



Brigitte Shim

wurde in Jamaika geboren und schloss ihr Studium der Architektur und Umweltwissenschaften an der Universität Waterloo in Kanada ab. 1994 gründeten Shim und ihr Partner gemeinsam das Studio Shim-Sutcliffe Architects in Toronto. Shim ist Fakultätsmitglied an der Universität Toronto und lehrte bereits an der Universität Yale, Universität Harvard, der Cooper Union, der Universität Auckland und der École Polytechnique Fédérale de Lausanne. Shim-Sutcliffe wurden mit dem „Order of Canada“ ausgezeichnet.



ARCHITEKTUR FÜR EINE NACHHALTIGE ZUKUNFT

Der Klimawandel, begrenzte natürliche Ressourcen sowie wachsende Anforderungen und gesetzliche Rahmenbedingungen für eine ökologische Baukultur, die Energieeffizienz, Nachhaltigkeit und Denkmalschutz einschließt, erfordern neue architektonische Ansätze. Wie können Architekten unter diesen neuen Bedingungen mit ihren Entwürfen und der Wahl bestimmter Baumaterialien wie Ziegeln etwas bewirken? Das Symposium „Architecture: Connecting Nature and Culture“, das anlässlich des Brick Award 22 am 10. Juni 2022 stattfand, beschäftigte sich mit dieser und anderen Fragen, mit der sich die Architekturbranche aktuell auseinandersetzen muss.

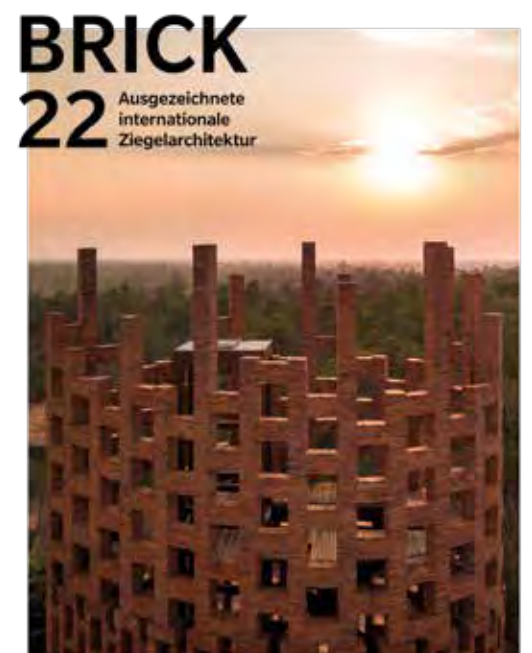
Vielversprechende Entwicklungen sind zum Beispiel Gebäude, die unter Verwendung lokaler Materialien errichtet wurden, um Abfall und Energie zu reduzieren, oder Gebäudehüllen mit Fassadenbegrünung. Andere Mittel sind Konzepte, bei denen bestehende Gebäude nicht abgerissen werden, sondern durch behutsame Um- und Anbauten erhalten bleiben. Und ein eher forschungsbasierter Fokus wird von Architekten eingenommen, die innovative Technologien, Prozesse und Prototypen entwickeln, wie z. B. Vor-Ort-Robotik und digitale Fabrikation im Bauwesen.

Alles in allem verbinden diese Ansätze Natur und Kultur, indem sie eine Architektur entwerfen, die eine ökologisch nachhaltige Zukunft ermöglicht. Die fünf renommierten Referenten des Symposiums, Kathrin Dörfler (AT/DE), Lina Ghotmeh (Lebanon/FR), Wilfried Kuehn (DE) sowie Lyndon Neri und Rossana Hu (CN), haben Erkenntnisse aus ihren jeweiligen Fachgebieten weitergegeben und darüber diskutiert, wie Architekten einen wesentlichen Beitrag für die gebaute Umwelt leisten können. Moderiert wurde das Symposium von Nicole Stoecklmayr (AT).

EINE HOMMAGE AN ALLE NOMINIERTEN

Seit über zwei Dekaden zeichnet der Brick Award innovative Gebäudelösungen und besondere Kreativität in Verbindung mit keramischen Baustoffen aus. Auch dieses Jahr wird im Zuge des Preises das dazugehörige Brick Book veröffentlicht, in dem alle 50 nominierten Projekte ausführlich vorgestellt werden. Begleitet werden die Projektbeschreibungen von spektakulären Bildern und informativen Plänen. Wie der Award selbst gliedert sich das Buch in die Kategorien „Feeling at home“, „Living together“, „Working together“, „Sharing public spaces“ und „Building outside the box“. Am Anfang jeder dieser Kategorien finden sich Essays zu aktuellen Themen von renommierten Journalisten und Architekten. Die Buchreihe, die in Zusammenarbeit mit Park Books veröffentlicht wurde, startete 2004 und rückt den Ziegel – ein zeitloser Baustoff für zukunftsweisende und innovative Architektur – in den Mittelpunkt.

Das Buch BRICK'22 ist in Deutsch und Englisch im Buchhandel erhältlich.



Das Cover des BRICK'22 ziert das Projekt The Elephant World des Architekturbüros Bangkok Project Studio aus Thailand.



Das Gewölbe wird mithilfe von Schlitzfenstern an den Seiten und Lichtpunkten an der Decke beleuchtet, was eine einzigartige Atmosphäre schafft. Mit der Verwendung der recycelten Ziegel würdigen die Architekten den Baustoff und die Geschichte.

BRICK
22 Grand Prize
Winner

SHARING PUBLIC SPACES

TRIBUT AN DIE TRADITION

Die Stadt Jingdezhen in China hat eine bedeutende Geschichte in der Porzellanherstellung. Das Imperial Kiln Museum rückt die Neuinterpretation traditioneller Brennöfen in den Fokus und knüpft damit an eine lokale Tradition und Historie Chinas an.



Der Eingang ins Museum liegt zwischen zwei flachen Wasserbecken. Die Gebäude differieren in Größe und Umfang, die Enden sind teils am Ende offen, teils geschlossen.



Die acht zigarrenförmigen Gewölbe erinnern an die traditionelle Form von Porzellan-Brennöfen und variieren in Höhe, Länge und Krümmung.

Acht parabolische Ziegelgewölbe bilden das Imperial Kiln Museum, das Kaiserliche Ofenmuseum. Es ist der Porzellan-geschichte des Ortes gewidmet und liegt neben den Ruinen des kaiserlichen Brennofens aus der Ming-Dynastie. Die von Studio Zhu Pei geplanten zigarrenförmigen Gebäude variieren in Höhe, Länge und Krümmung und sind dabei der traditionellen Form von Porzellan-Brennöfen nachempfunden.

OFFEN GESCHLOSSEN Die tonnenförmigen Bauten sind in Nord-Süd-Richtung nebeneinander, aber leicht gegeneinander verdreht angeordnet. Das bindet sie einerseits an das Straßenraster der Stadt an und bewirkt andererseits eine natürliche Durchlüftung des Museums in den heißen Sommermonaten. Das Gebäudeensemble besteht aus zwei ebenerdigen und fünf unterirdischen Ausstellungssälen. Spaziert man vom Imperial Kiln Relic Park durch den Wald und über eine Brücke zwischen zwei flachen Wasserbecken hindurch, erreicht man das Foyer des Museums. Dahinter liegen weitere Ausstellungssäle, aber auch Höfe mit eigenem Gestaltungsthema: Gold, Holz, Wasser, Feuer und Erde – alles Materialien, die bei der Porzellanherstellung benötigt werden. Weitere

Gewölbe beinhalten die Museumbüros, ein Auditorium, ein Café und einen Teerraum.

DURCHLEUCHTETE GEWÖLBE Das Tageslicht wird durch die Höfe in das Untergeschoss geleitet. Im Stockwerk darüber scheint das Tageslicht durch die verglasten oder offenen Gebäudeenden, aber auch durch horizontale Lichtschlitze über dem Boden. In der Decke erinnern zylindrische Oberlichter an die typischen Rauchlöcher in Brennöfen. Als beim Bau Ofenruinen entdeckt wurden, wurde eines der Gewölbe in der Mitte aufgeschnitten, um die historischen Stätten zu integrieren. Auch die Konstruktion des Mauerwerks orientiert sich an alter Brennofentradition: Wie in alten Zeiten wurden die Gewölbe aus zweischaligen Ziegelwänden ohne Gerüst aufgebaut und dann mit Beton ausgegossen. Insgesamt wurden 2,8 Millionen Ziegel verwendet, eine Mischung aus neuen und alten Ziegeln, die beim Abriss alter Brennöfen anfielen. Denn um ihre thermischen Eigenschaften zu bewahren, werden Porzellan-Brennöfen alle zwei bis drei Jahre abgerissen und neu aufgebaut. Diese Wiederverwendung hat in Jingdezhen Tradition. Abrissziegel finden sich in vielen Gebäuden der Stadt – und nun auch im Imperial Kiln Museum. Das Recycling sowie der behutsame Umgang mit der Geschichte des Ortes in Kombination mit dem komplexen Raumprogramm machen dieses Projekt spektakulär. Es bietet alles, was einen öffentlichen Raum auszeichnet, und wurde dafür nicht nur mit dem Gewinn in der Kategorie Sharing public spaces, sondern auch mit dem Grand Prize des Brick Award 22 gekürt. ■

DATEN & FAKTEN

Projektname

Jingdezhen Imperial Kiln Museum, Jingdezhen/Jiangxi, China

Architektur

Studio Zhu Pei
Architectural Design
& Research Institute
of Tsinghua University,
Beijing / China

Bauherr

Jingdezhen Municipal Bureau of
Culture Radio Television Press Pu-
blication and Tourism, Jingdezhen
Ceramic Culture Tourism Group

Verwendetes Produkt

Fassadenziegel

Jahr der Fertigstellung

2020



The House that Inhabits fügt sich räumlich behutsam in die Umgebung ein. Zur Straße hin wurde das Obergeschoss über die ganze Breite mit einem schmalen Balkon versehen, der, vollständig verglast, der Wohnung zugeordnet ist.

MATERIAL ALS MANIFEST

In Babahoyo, Ecuador, hat das Architekturkollektiv Natura Futura mit Ziegel und Holz ein Statement für urbanes Leben und gegen Kommerzialisierung gesetzt.

DATEN & FAKTEN

Projektname

The House that Inhabits –
Productive Urban Living,
Babahoyo, Ecuador

Architektur

Natura Futura

Verwendete Produkte

Hintermauerziegel, Fassadenziegel,
Pflasterklinker, Dachziegel

Jahr der Fertigstellung

2020

Für das Architekturkollektiv Natura Futura ist ihr Projekt, The House that Inhabits, ein Statement: nicht nur eines gegen die Kommerzialisierung der Stadt, die viele Menschen an den Rand drängt, sondern auch eines, das dem Ziegel als Baumaterial eine symbolische Funktion verleiht und in den Mittelpunkt rückt. Ziel war es, die vielseitigen Qualitäten eines Baustoffes zu demonstrieren, der ansonsten eher einer ärmeren Bevölkerungsgruppe zugeordnet wird und lieber versteckt als präsentiert wird.

VIelfältige Nutzung Auf einem Grundstück von 12 x 30 m wurde das längliche The House that Inhabits mit Referenzen zum traditionellen Haustyp einer

lateinamerikanischen Stadt errichtet und für eine vielseitige Mischnutzung ausgelegt. Im Erdgeschoss befinden sich Gewerbeflächen, im darüber auskragenden Obergeschoss eine Wohnung sowie fünf Räume für eine Bildungseinrichtung. Zwei Seiten des Gebäudes sind verbaut, deswegen wurde ein schmaler Außengang angelegt und die Wände niedriger als die Decke gebaut, so kommt genug Tageslicht und eine natürliche Belüftung in die Räumlichkeiten. Zudem sorgen Oberlichtbänder für Helligkeit. An der Front des Gebäudes befindet sich der vollständig verglaste Balkon der Wohnung. Die sichtbar belassene Dachkonstruktion besteht aus Holz – ein weiteres Material, das für Armut steht und hier gekonnt betont wurde.



Das Tageslicht fällt auf die unebene Struktur und lenkt somit den Blick auf die Ziegelwand. Die Innenräume strahlen mit ihrer Helligkeit Ruhe und Zurückhaltung aus.

BRICK
22 Category
Winner

FEELING AT HOME



Das Zusammenspiel zwischen dem konsequenten Einsatz von Ziegeln, der detailreichen Planung und dem Einsatz des Tageslichtes verleiht dem Gebäude eine ruhige und doch elegante Optik.

ZIEGEL, WOHIN DAS AUGE BLICKT Im Projekt findet man viele unterschiedliche Verwendungen und Formate an Ziegeln: die Zwischenwände im Läuferverband sind gemauert, an den Außenfassaden mit durchlaufenden Fugen verarbeitet, im Bereich der Brüstung als vorgesetzter Klinker genutzt. Fällt das Licht auf die Wände, erscheint durch die raue, unregelmäßige Struktur der einzelnen Ziegelsteine eine belebte Oberfläche. Der Bürgersteig und eine Sitzbank führen das Material auch aus dem Gebäude hinaus und

präsentieren den Ziegel auch hier als modernen, hochwertigen Baustoff. The House that Inhabits demonstriert mit seiner Mischnutzung einen sozialen Begegnungsraum für den urbanen Raum. Es lenkt das Augenmerk auf kleine Initiativen, die einen positiven Beitrag zur Qualität des urbanen Lebens im Zentrum der modernen Stadt leisten. In Verbindung mit der ungewöhnlichen Raumorganisation und Materialisierung wird aus The House that Inhabits ein wahres Manifest. ■

Die drei Mehrfamilienhäuser beinhalten auf 6.000 m² insgesamt 88 Wohneinheiten sowie eine Geschäftsfläche.



DREI GESCHWISTER AM KANAL

Im französischen Pantin haben Avenier Cornejo architectes am Kanalufer des Canal de l'Ourcq drei Bauten mit insgesamt 88 Wohnungen errichtet, die im Halbkreis stehen und einen kleinen Platz umschließen, der sich zum Kanal öffnet.

Der Canal de l'Ourcq fließt durch den Pariser Vorort Pantin. An seinem Ufer tummeln sich Jogger und Radfahrer, andere verweilen in den Cafés, Bistros und Museen. Genau dort, in der Rue Danton, wurde ein Wohnprojekt umgesetzt, das aus drei zusammengehörigen Häusern mit 88 Wohneinheiten und einem Geschäftslokal besteht. Gemeinsam mit zwei bestehenden Bauten umschließen sie im Halbkreis einen kleinen Platz, der sich zum Kanal öffnet.

DREI GESCHWISTER, DREI IDENTITÄTEN Die drei Gebäude könnten Geschwister sein, ähneln sich in Kubatur und Design, aber unterscheiden sich dennoch:

Die Gestaltung reagiert auf die jeweilige Grundstücksform und die Orientierung zum Kanal. Auf ihren drei- bzw. viergeschossigen, entsprechend der unregelmäßigen Parzellengrenze geformten Gebäudekörpern sitzt je ein zweigeschossiges orthogonales Volumen. Auf den dadurch entstehenden Rücksprüngen befinden sich Dachterrassen. Wohnungen, die zur Straße orientiert sind, haben Loggias, jene, die zum Garten blicken, Balkone. Der merkbarste Unterschied liegt aber in der Materialisierung der drei Bauten. Während der Solitär aus rotem Backstein gefertigt ist, sind die anderen beiden Gebäude in anthrazitfarbenem und hellgrauem Ziegelkleid zurückhaltender.



Jedem Gebäude wurde eine eigene Farbe zugewiesen, allen gemeinsam ist die markante Verwendung von Ziegeln, wobei die Qualitäten der Textur gekonnt in den Blick gerückt wurden.

LIVING TOGETHER

BRICK
 22 Category
 Winner

DATEN & FAKTEN

Projektname

88 Wohneinheiten + 1 Geschäftslokal,
Rue Danton, Pantin, Frankreich

Architektur

Avenier Cornejo architectes

Bauherr

Emerige Résidentiel, SEMIP

Verwendetes Produkt

Fassadenziegel

Jahr der Fertigstellung

2019

Die Fassade spiegelt je nach Stimmung des Wetters die Umgebung wider und nimmt sich ihrer an, das war eine der Anforderungen für die Architektin Christelle Avenier.



wirkenden Feldern mit horizontal verspringenden Ziegeln rund um die Fenster- und Loggiaöffnungen. Die dafür verwendeten handgeformten Backsteine sind im Läuferverband mit Hohlfugen gemauert. Die Fensterfelder sind dagegen im flämischen Verband, wobei die Binderziegel etwas zurückgesetzt sind, sodass eine Reliefwirkung entsteht. Die Ziegel wurden auch für den Pfad verwendet, der sich im Garten um hohe Bäume schlängelt. Diese alten Bäume wurden extra erhalten, spenden Schatten und bieten einen stetigen Blick ins Grüne. Biodiversität wurde hier unterstützt, indem auch die restlichen Pflanzen robuste lokale Arten sind, die wenig Bewässerung und Pflege benötigen. Außerdem wurden die Dächer begrünt und als sogenannte fünfte Fassade behandelt. Mit der komplexen Umsetzung und dem perfekten Einfügen von gleich drei Gebäuden in eine bestehende Umgebung bewiesen Avenier Cornejo architectes, was es für modernes Leben in der Gemeinschaft braucht. Ein klarer Sieg in der Kategorie Living together. ■

EINHEIT IN DER VIELFALT Aber auch wenn sich die drei Volumen farblich unterschieden, die Rahmen und Ornamentierung ihrer Fassaden sprechen eine gemeinsame Sprache. Die Fassaden bestehen aus einem Raster mit etwas zurückliegenden, wie gewebt

Massive Wände, tief eingelegte Fenster und heller Kalkputz sind die Charakteristika des Gebäudes.

BRICK
22 Category
Winner

WORKING TOGETHER

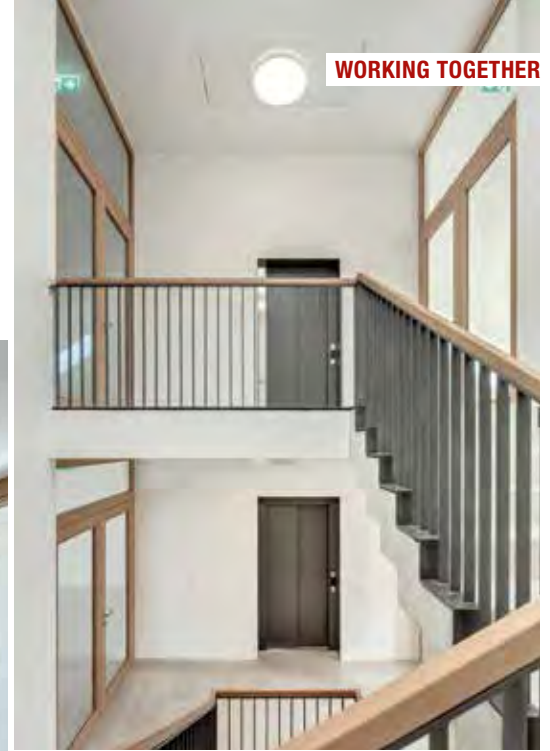
HEISSE TECHNIK, KÜHLE WÄNDE

In einem historischen Industriequartier in Emmenbrücke in der Schweiz wurde das Projekt 2226 Emmenweid von Baumschlager Eberle Architekten geplant. Der Name stammt aus dem Haustechnikkonzept, das für eine stabile Innenraumtemperatur zwischen 22 und 26 Grad Celsius sorgt – und das nur mit Bautechnik.

Das ganze Jahr eine Temperatur von angenehmen 22–26 Grad Celsius im Büro – was für viele nach einer hohen Stromrechnung klingt, hat das Architekturbüro Baumschlager Eberle mittels raffinierter Ziegeltechnik gelöst. Der Neubau hat 560 m² Gebäudegrundfläche und einen hellen Kalkputz, seine großzügigen, tief in den Mauern liegenden Fenster strukturieren in regelmäßiger Anordnung die Fassade. Ein Walmdach ohne Dachüberstand rundet die Optik ab und betont gleichzeitig seine Massivität. Durch einen Einschnitt in das Volumen wird eine Höhenlinie erzeugt, die den Bezug zu den Nachbargebäuden herstellt und eine Referenz zum Vorgängerbau bildet.




Rund um den massiven Kern gibt es eine breite nutzungsflexible Zone ohne Stützen oder tragende Zwischenwände.



Eng abgestimmt mit der Denkmalpflege nimmt der Neubau in Grundfläche, Dachgestaltung und Kubatur wichtige Charakteristika des Vorgängerbaus auf.

DICKER ZIEGEL, RICHTIGE TEMPERATUR Das architektonische Konzept des viergeschossigen Gebäudes ist einfach und darauf ausgerichtet, verschiedenste Nutzungen zuzulassen: Um eine innere Zone mit Treppe, Sanitäranlagen und Teeküchen legt sich ein breiter flexibler Bereich ohne tragende Zwischenwände, der je nach Bedarf flexibel gestaltet werden kann. Die Temperatur im Inneren wird mit dem Wandaufbau gesichert. Dieser besteht aus zwei Schichten von 36,5 cm dicken Ziegeln, die eine als tragende und isolierende, die andere als allein isolierende Schicht. Dafür kamen ungefüllte Großblöcke aus Ziegeln zum Einsatz, die eine effiziente Dampfdiffusion bewirken und deren hohe Speichermasse für Klimastabilität sorgt – ganz ohne Heizung oder Kühlung. Auch die unverkleideten Betondecken dienen als Speichermasse. Dass hier keine zusätzliche Technik benötigt wird, macht die Konstruktion besonders langlebig.

EINFACH, ABER NACHHALTIG Auch die Fenster tragen zum einfachen, aber nachhaltigen Gesamtkonzept bei. Tiefe Leibungen charakterisieren nicht nur das Gebäude von außen, sondern verschatten auch die Innenräume. Die Fensterbänke bestehen aus Betonfertigteilen und bilden zwei Zentimeter tiefe Wannen. Darin kann sich Regenwasser sammeln und verdunsten, wodurch Regenwasserschäden vermieden werden sollen. Einzig die Lüftung des Gebäudes ist sensorgesteuert, sie reguliert Frischluftgehalt und Luftfeuchtigkeit im Inneren. Neben den räumlich-atmosphärischen Qualitäten zeigt 2226 Emmenweid, dass im kommerziellen Büro-bau ein neues Denken möglich ist; ein Denken, das in der Überwindung des mechanischen Zeitalters den Faktor Zeit in den Fokus rückt: eine hohe Lebensdauer und eine ganzjährige wie ganztägige Klimastabilität. 

DATEN & FAKTEN

Projektname
2226 Emmenweid, Emmenbrücke,
Schweiz

Architektur
Baumschlagler Eberle Architekten

Bauherr
Brun Real Estate

Verwendetes Produkt
Hintermauerziegel

Jahr der Fertigstellung
2018

ALTE ZIEGEL SCHREIBEN NEUE GESCHICHTE



Der Silver Lake nahe der chinesischen Stadt Yangzhou zieht viele Touristen an. Darum lag es nahe, an diesem Ort ein Hotel zu errichten. Und was für eines: Das Boutique-Hotel Tsingpu Yangzhou Retreat bietet 20 Zimmer auf einem 32.000 m² großen Grundstück.

Auf dem Grundstück, das früher von Fischern und Bauern bewohnt wurde, standen vor Baubeginn ein Lagerhaus und mehrere kleine Häuschen. Auf Wunsch des Auftraggebers sollten diese teilweise erhalten bleiben und dem Projekt, dem Tsingpu Yangzhou Retreat, Charakter verleihen.

So vereint der Entwurf des Planungsbüros Neri&Hu Design and Research Office nun das Luxushotel mit den alten Häusern – in bester chinesischer Bautradition.

CHINESISCHE TRADITION Der Planungsprozess begann mit einem Raster, welches über das Gelände gelegt wurde und die Bestandsgebäude integrierte. Es sollten traditionell chinesische, eingeschossige Hofhäuser entstehen – mit der Ausnahme eines zweigeschossigen Hofhauses, in dem Bibliothek und Gästezimmer untergebracht sind. Teils offen, teils geschlossen, umrahmt grünlich-graues Mauerwerk mit ungleichmäßigen Ziegeln alle Bereiche, inklusive



Die Ziegelmauern erschaffen mit ihren unterschiedlichen Mustern vielschichtige Räume und Höfe und definieren traditionelle Baukultur neu.

BRICK
22 Category
Winner

BUILDING OUTSIDE THE BOX



Die klare Rasterform wird durch Öffnungen in den Ziegelmauern unterbrochen und bringt damit interessante Perspektiven ins Spiel.

DATEN & FAKTEN

Projektname

The Brick Wall – Tsingpu Yangzhou Retreat, Yangzhou, China

Architektur

Neri&Hu Design and Research Office

Verwendete Produkte

Fassadenziegel, Hintermauerziegel, Pflasterklinker

Jahr der Fertigstellung

2018

der vier Gärten. Durch den präzisen Grundriss ergibt sich ein Netz aus Ziegelmauern und Wegen, das die Reihe an markanten Innenhöfen eingrenzt. Hier wurde bewusst mit Perspektiven, Öffnungen und Durchsichten gespielt, immer wieder ergeben sich Blicke durch die Ziegelwände in die einzelnen Patios, etwa in Rezeption, Restaurant oder Gästezimmer. Diese langen, geometrischen Weiten durch die Ziegelkorridore im Gebäudeinneren kontrastieren mit den idyllischen Höfen im Freien und lassen die Grenzen zwischen innen und außen verschwimmen. Abseits dieser verbindenden Umrahmungen befindet sich auf dem Gelände ein weiterer Pavillon mit vier Zimmern am Seeufer sowie ein altes Lagerhaus

am nördlichen Ende, in dem ein Theater, Ausstellungsräume und ein weiteres Restaurant untergebracht sind.

AUS ALT WIRD NEU Der klare Fokus des Projekts lag auf der Wiederverwendung der bestehenden Gebäude sowie auf der Verwertung von 1,2 Mio. recycelten Ziegeln. Denn alle Mauern und Böden bestehen aus Ziegeln aus der Umgebung der Anlage, was dem luxuriösen Hotel auf diese Weise seine ganz einzigartige Geschichte verleiht. Die Ziegel wurden in ebenso abwechslungsreichen wie unerwarteten Mustern verlegt und in das Mauerwerk eingearbeitet. So entsteht je nach Lichteinfall eine Choreografie aus vielschichtigen Räumen, die Himmel und Erde miteinander verbinden und der traditionellen Architektur der Region Tribut zollen. Das Tsingpu Yangzhou Retreat ist das Gewinnerprojekt der Kategorie Building outside the box, da es der chinesischen Baukultur entstammt und es gleichzeitig schafft, ein starkes Engagement für Nachhaltigkeit und ökologische Verantwortung durch Recycling umzusetzen. 



www.architectum.com


Wienerberger